

alterlichen Sprachgebrauche der Iranier entlehnten Namens Turanier zur Gesamtbezeichnung aller jener, mit speciellen Namen als finnische, türkische, mongolische, tungusische bekannten Völker, welche die weiten Räume Mittel- und Nord-Asiens und früher auch fast ganz Nord-Europa's mit einer relativ geringen, der Naturbeschaffenheit ihrer Wohnsitze und der dadurch bedingten Lebensweise entsprechenden Menschenzahl erfüllen. Nur die westlichsten derselben, also nach heutiger Benennung finnische Völker in Nord-Europa, türkische in Asien sind, und zwar wenig mehr als dem Namen nach, den classischen Völkern bekannt geworden.

1) Die auffallendsten sind vorstehende Backenknochen, spitz zulaufende Stirn und Kinn, gelbliche Hautfarbe, dicke straffe schwarze Haare, geringer Bartwuchs; von diesem Typus, der von alten Autoren in voller Schärfe zuerst bei den Hunnen des 4. und 5. Jahrh. geschildert wird, zeigen indess die westlichsten, also gerade die den classischen Völkern näher bekannt gewordenen Stämme (heutige Finnen und Türken) schon einen deutlichen Uebergang zu der Körperform der weissen Race hin, wahrscheinlich in Folge starker Blutmischung mit derselben.

14. Gegenüber diesen unruhigen, wiederholt zerstörend und schliesslich im Mittelalter erfolgreich, bis zur festen Ansiedelung in die alte Culturwelt eingedrungenen Hirtenstämmen, verhalten sich die fremden Nachbarn der am weitesten südlich in Africa und Sud-Asien vorgeschobenen und selbst schon durch dunklere Hautfarbe ihren Stammgenossen unähnlicheren Glieder der weissen Race, die Völker der eigentlichen schwarzen, oder nach griechischer Benennung Aethiopischen Race durchaus passiv, zurückweichend, besonders in Asien — wo sie in uralter Zeit weiter verbreitet gewesen zu sein scheinen — unter semitischer und arischer Herrschaft fast verschwindend.<sup>1)</sup>

1) Diese im südöstlichen Iran und in Indien sporadisch noch jetzt lebenden dunkelfarbigen Stämme sind übrigens nach Schädelform und glattem, nicht wolligen Haarwuchs (*ἰθύτριχες*, nicht *οὐλότριχες*, wie schon Herodot wusste) von den africanischen Negern scharf verschieden. Von beiden schwarzen Racen hatten schon in homerischer Zeit die Griechen gehört (*Αἰθίοπες, οἱ δὲγα θεοποιεῖται, ἰσχυροὶ ἄνθρωποι, οἱ μὲν βορομήνον Ἰνδοίους, οἱ δ' ἀντιοῖος*.) Ein ganz verschwundenes verbindendes Mittelglied scheinen die Kuschiten der orientalischen Sage in Süd-Arabien und dem unteren Euphrat-Tigrislande gebildet zu haben; Aethiopen in Syrien und Susa in vorhistorischer Zeit kennen auch die griechischen Autoren.